

Lektion 13-2-2003

Sabbat, 21. Juni 2003

Gott bittet uns nicht, Seine Gunst durch teure Opfer zu erwerben. Er bittet nur um den Dienst eines demütigen, zerknirschten Herzens, ein Herz, das Seine unentgeltliche Gabe freudig und dankbar angenommen hat. Derjenige, der Christus als seinen persönlichen Erlöser annimmt, besitzt die durch Christus erworbene Erlösung. Und er sollte nie vergessen, dass er sie, weil er sie kostenlos erhalten hat, in gleicher Weise weitergeben muss. Sollte es an Beurteilung der menschlichen Nöte fehlen, sollte eine Widerwilligkeit bestehen, Gottes helfende Hand zu sein, werden in den Augen des Herrn die teuersten Gaben, das grösste Zuschaustellen von Grosszügigkeit, abscheulich erscheinen.

Die Worte und die Werke des Herrn stimmen überein. Seine Worte sind wohlwollend und Seine Werke grosszügig. „*Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen.*“ (Psalm 104:14) Wie grosszügig hat Er für uns gesorgt. Wie wunderbar hat Er Seine Fürsorge und Kraft für uns bewiesen. Sollte unser gnädiger Wohltäter uns so behandeln, wie wir es untereinander tun, wo kämen wir denn hin?

Welch wunderbare Herablassung bewies der Heiland in Seinem Werk. Wie gnädig, ohne Vorurteil oder Voreingenommenheit, nahm Er alle an, die zu Ihm kamen: reich oder arm, weiss oder schwarz. Bei Ihm gibt es keinen Kastenunterschied. „*Dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in einem jeglichen Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.*“ (Apostelgeschichte 10:34b+35)...

Christus kam nicht auf diese Erde, bloss um zu leben wie irgendein Mensch leben könnte. Er stieg in die tiefsten Tiefen menschlichen Leidens hinunter, ward gehorsam bis zu einem schändlichen, schimpflichen Tod, den Tod am Kreuz. Paulus war so tief von des Heilandes Herablassung beeindruckt, dass er Seine Geschichte von Abschnitt zu Abschnitt beschrieb, so als wäre das Opfer zu gross, um auf einmal verstanden zu werden. Stufe um Stufe führt er uns hinunter, bis die untersten Tiefen von Demütigung erreicht sind, und wir den Heiland am Kreuz hängen sehen, währenddem die Priester und Obersten spottend sagen: „*Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König der Juden, so steige er nun vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben.*“ (Matthäus 27:42)

Ich stelle den Christen dieses wunderbare Bild vor. Wenn es klar wahrgenommen wird, wird es dann nicht Selbstsucht vernichten? Indem wir den königlichen Leidenden am Kreuze hängen sehen, lasst uns überlegen, von welcher Höhe Er um unsertwillen herabstieg. Aus den himmlischen Höfen blickte Er auf das menschliche Elend herab und auf diese Erde kommend, fand Er ein Lösegeld für uns, eben durch grosse Demütigung und Leid. Um uns zu erlösen, nahm der Herr des Lebens und der Ehre die Stelle und Aufgabe eines Dieners an. Um unsretwillen war Er Spott, Hohn und Verwerfung ausgesetzt. Er wurde ein Mann der Schmerzen und bekannt mit Qual. „*Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*“ (Jesaja 53:5)

Signs of the Times, 22. Mai 1901

Sonntag, 22. Juni 2003

Christus ergänzt das Bekenntnis des reuigen, gläubigen Sünders durch Seine eigene Gerechtigkeit. So kommt das Gebet des gefallenen Menschen einem Rauchopfer gleich vor den Vater, und dem Gläubigen wird die Gnade Gottes zuteil. Gott sagt dem zitternden, reuigen Sünder: Du sollst „*meinen Schutz ergreifen, Frieden mit mir machen, Frieden machen mit mir*“ (Jesaja 27:5 Rev. Elberfelder Bibel). „*So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiss werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.*“ Christus ergänzt das Bekenntnis des reuigen, gläubigen Sünders (Jesaja 1:18) Wollt

ihr Ihn mit euch rechten lassen? Wollt ihr euch ganz und gar eurem treuen Schöpfer übergeben? Dann kommt, lasst uns im Lichte Seines Angesichts leben, und betet wie David: „*Ent-sündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiss werde.*“ (Psalm 51:9) Nehmt das Opfer Christi im Glauben für euch in Anspruch, denn nur so könnt ihr „schneeweiss“ werden. Aber ihr sagt: „Wir bringen es nicht übers Herz, all unsere Götzen aufzugeben.“ Alles für Gott aufzugeben bedeutet, auf den Felsen zu fallen und zu zerbrechen. Also gebt alles für Ihn auf. Denn wenn ihr euch nicht zerbrechen lasst, seid ihr für Ihn wertlos.

Wendet euch von den löchrigen Zisternen ab, die kein Wasser halten können. Kommt im Namen Jesu, eures Fürsprechers, direkt zu Gott. Bittet Ihn, euch zu geben, was ihr braucht. Dann wird Christi Gerechtigkeit zu eurer Gerechtigkeit werden, Seine Rechtschaffenheit zu eurer Rechtschaffenheit. Dann werdet ihr auch verstehen, dass Gerechtigkeit nur durch den Glauben an Jesus bewirkt wird, denn nur in Christus zeigt sich, dass Gott von Seinem Wesen her vollkommen ist. Nur am Leben Jesu wird deutlich, was Heiligkeit ist. Das versöhnende Blut Christi befreit den Sünder von Knechtschaft und Verdammnis. Die Vollkommenheit seines sündlosen Stellvertreters und Bürgen macht es ihm möglich, den Geboten Gottes zu gehorchen. Ohne Christus wird der Mensch durch das Gesetz verdammt, denn er ist ein Sünder. Durch den Glauben an Christus wird er aber vor Gott gerecht gesprochen.

Für die Gemeinde geschrieben, S.347-348

Du fragst: "Wie kann ich in Christus bleiben?" Auf die gleiche Weise, wie du Ihn zuerst angenommen hast. "Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in ihm." Kolosser 2:6. "Der Gerechte aber wird des Glaubens leben." Hebräer 10:38. Ihr übergabt euch Gott, um gänzlich Sein eigen zu sein, um Ihm zu dienen und zu gehorchen, ihr nehmt Christus als euren Heiland an. Ihr konntet euch nicht selbst von euern Sünden reinigen, konntet nicht eure Herzen umschaffen; aber mit eurer Hingabe an Gott bekundet ihr das feste Vertrauen, dass Er dies alles um Christi willen für euch tun würde. Durch den Glauben wurdet ihr Christi Eigentum, und durch den Glauben müsst ihr in Ihm wachsen, indem ihr gebt und nehmt. Ihr müsst alles geben, eure Herzen, euren Willen, eure Dienste, euer eigenes Ich, wenn ihr alle Seine Gebote erfüllen wollt; ihr müsst alles nehmen - Christus als die Fülle alles Segens, damit Er in euern Herzen wohne, eure Stärke, eure Gerechtigkeit und euer ewiger Helfer sei und euch Kraft zum Gehorsam schenke.

Der Weg zu Christus, S.50

Montag, 23. Juni 2003

„*Und ihr habt diese Fülle in ihm, welcher ist das Haupt aller Reiche und Gewalten.*“ Kolosser 2:1 Christi Ähnlichkeit in uns ist eine grosse Wahrheit, eine praktische Wahrheit. Ich bin nicht nur ein Ding, das von Gott geliebt ist, hergestellt um wie ein Spielzeug den Versuchungen Satan's ausgesetzt zu sein. Ich bin ein Kind Gottes, gezeugt zu einer lebendigen Hoffnung, stark in Unsterblichkeit, voll von Ehre. Wir müssen in Gott bleiben und Gott in uns. Reinheit in uns ist wie Reinheit in Gott. Liebe in meinem Herzen ist ein lebendiges Prinzip, wie die Liebe im Herzen Gottes. Und alle Schätze des Himmels stehen zu meiner Verfügung, weil ich durch das Blut des Lammes erkaufte wurde....

Wir sind Söhne und Töchter Gottes. Satan ist der Zerstörer und Christus der Wiederhersteller. Er wird aus uns Teilhaber Seiner Heiligkeit machen. Gott schaut die Sünde nicht als leicht an, aber Er versucht, uns von der Sünde zu erlösen. In Jesus Christus gibt es kein schroffes, strenges Zurückweisen oder Groll; und wenn wir den Charakter Christi haben, werden wir aus dem gleichen Holz geschnitzt sein. Nichts wird uns zur Heiligung zwingen, aber.... Er wünscht sich, dass wir Seinen Charakter imittieren, dass wir Ihn bewundern – wahr, rein, grosszügig und liebenswert....

Glückseligkeit ist von kleinen und grossen Dingen zusammengesetzt.... Wenn wir wie Christus werden möchten und Seine Art und Weise des Charakters erhalten, dann müssen wir die Seele in kleinen Dingen trainieren, täglich Fortschritte in der Heiligung zu machen. Wir haben keine Zeit zu verlieren. Wenn du das Siegel eindrücken möchtest um einen klaren Abdruck auf dem Wachs zu

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

erhalten, dann wirst du es nicht mit gewaltsamer Wucht hinschmeissen, sondern wirst das Siegel sorgfältig und fest hinstellen, es in den Wachs hineinpressen, bis dieses die Form annimmt. Genau so geht der Herr mit unserer Seele um.... Nicht hie und da, sondern ständig wird durch den Heiligen Geist neues Leben zur Christus Ähnlichkeit eingepflanzt.

Taten formen Gewohnheiten, Gewohnheiten formen den Charakter. Es besteht keine Angst, grosse Dinge zu übersehen, aber eine Gefahr kleine Dinge zu übersehen und diese zu unterschätzen. Gott ist der Gott des ganzen Menschen, und kleine Dinge sind wesentlich. Gott ist ein Gott des ganzen Menschen und nicht ein Gott nur eines Teiles. Er machte alles, Er erlöste alles, und Ihm muss in allem gedient werden; dann wird Er alles segnen: Seele und Leib. Unser ganzes Leben wird dann verherrlicht, und jeder Atemzug, jeder Ton, jede Berührung wird Friede, Licht und Glück sein.

Letter 25a, 1895

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr habt diese Fülle in ihm, welcher ist das Haupt aller Reiche und Gewalten.“ Kolosser 2:9-10

Wir setzen zu niedrig. Die Markierung ist viel höher. Unsere Gedanken bedürfen der Erweiterung, so dass wir die Bedeutung der Vorkehrungen Gottes verstehen. Wir müssen die höchsten Eigenschaften des Charakter Gottes widerspiegeln.... Das Gesetz Gottes ist der hohe Stand, den wir durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi erreichen müssen.

Review and Herald, 12. Juli 1892

Doch nur durch ein rechtes Verständnis der Mission und des Werkes Christi kann die Möglichkeit, in Ihm vollkommen und in dem Geliebten angenommen zu sein, in unsere Reichweite gebracht werden.... Menschliches Wissen ist keine göttliche Erleuchtung. Göttliches Wissen ist das Beweismaterial des Geistes Gottes, der uneingeschränkten Glauben an Ihn eingibt. Die Männer der Welt nehmen an, dieser Glaube wäre in ihrer großen, intelligenten Gedankenwelt keines Gedankens würdig; es wäre etwas, das so niedrig sei, dass sie dem keine Aufmerksamkeit schenken könnten; doch sie begehen hier einen großen Fehler. Dieser Glaube ist zu hoch, als dass ihre menschliche Vernunft ihn erreichen könnte.

Die Evangeliumsbotschaft ist weit davon entfernt, dass sie wahrer Erkenntnis und intellektueller Begabung entgegenstände. Sie selbst ist wahres Wissen, wahre intellektuelle Erkenntnis. Wahre Weisheit steht unendlich weit über dem Fassungsvermögen der Weltweisen. Die verborgene Weisheit -- Christus, der im Innern Gestalt annimmt, die Hoffnung der Herrlichkeit -- ist so hoch der Himmel ist. Die tiefen Grundsätze der Frömmigkeit sind erhaben und ewig. Eine christliche Erfahrung allein kann uns helfen, dieses Problem zu verstehen und die Schätze der Erkenntnis zu erlangen, die im Ratschluss Gottes verborgen gewesen, nun aber allen kundgetan worden sind, die eine lebendige Verbindung mit Christus haben.

Bibelkommentar, S.427-428

In Christus wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig. Aus diesem Grunde stand Er von Seinem ersten Eintritt in die Welt an unbefleckt durch die Ihn umgebende Verderbnis vor der Welt, obwohl Er versucht ist allenthalben gleichwie wir. Sollten nicht auch wir an jener Fülle teilhaben, und ist es nicht auf diese Weise und nur auf diese Weise allein möglich, dass wir überwinden können, wie Er überwand?

Durch Sein Opfer können die Menschen das hohe Ideal erreichen, das ihnen vorgesetzt ist, und schließlich die Worte hören: "Ihr seid vollkommen in Ihm."

Bibelkommentar, S.444

Merkt euch die Worte.... „Ihr seid vollkommen in ihm.“ (Kolosser 2:10 in Englisch) Ist dies nicht eine wunderbare Aussage? Ungeachtet all unserer verschiedenen Temperamente, unserer Fehler und Unzulänglichkeiten, ungeachtet der Angriffe des Feindes, seiner bitteren Versuchungen und Einflüsterungen, wird uns gesagt, dass wir in Ihm, Der das Haupt aller Fürstentümer und Gewalten ist, vollkommen sind. Es wird euch in den Worten, welche ich gelesen habe, sehr viel gezeigt; aber wir können nur einige wenige Punkte, die in diesem Text enthalten sind, erwähnen. Aber wir wünschen, dass ihr fähig werdet in einem gewissen Mass die Möglichkeiten, zu denen wir in unserem christlichen Leben gelangen können, zu verstehen. Wir müssen wandeln, wie Er gewandelt hat, ansonsten würden die Worte der Eingebung nicht auf diese Weise dem Nachfolger Christi den Kurs angeben. „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in ihm.“ (Kolosser 2:6)

Bible Echo, 15. Januar 1892

Dienstag, 24. Juni 2003

„Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“ Lukas 9:23

Der Erlösungsplan beruht auf dem Opfer. Jesus gab die königlichen Rechte auf und wurde arm, damit wir durch Seine Armut reich würden. Alle, die an der Erlösung teilhaben, die Gottes Sohn durch Sein unendlich großes Opfer für uns erkaufte hat, werden dem beispielhaften Leben Jesu folgen. Christus war der Eckstein, und wir müssen auf Seinem Grund aufbauen. Jeder muss sich selbst verleugnen und selbst aufopfern können. Christi Leben auf Erden war selbstlos; Demütigung und Aufopferung gaben Ihm Seine kennzeichnenden Merkmale. Sollten sich Menschen als Teilhaber an der Erlösung, die Jesus, vom Himmel kommend, zu ihnen brachte, sträuben, ihrem Herrn zu folgen und an Seiner Selbstverleugnung und Seinem Opfer teilzuhaben?... Ist der Knecht größer als sein Herr?....

"Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir." Matthäus 16:24. Jesus führt euch den Pfad der Selbstverleugnung. Die ihr Seine Nachfolger seid, Er erwartet von euch nur das, was Er selbst in Seinem Leben ständig verwirklicht hat.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S.333

Selbstverleugnung und das Kreuz liegen unmittelbar auf dem Pfad jedes Nachfolgers Christi. Das Kreuz ist das, was die natürlichen Zuneigungen und den Willen durchkreuzt.

Testimonies for the Church, vol.2, S.651

Jesus ist unser Vorbild. Würde Er Seine Erniedrigung und Seine Leiden beiseite setzen und rufen: "Wenn jemand mir nachfolgen will, der gefalle sich selbst und genieße die Freuden der Welt, so wird er mein Jünger sein", so würde die Menge Ihm glauben und Ihm nachfolgen. Aber Jesus wird in keiner anderen Weise zu uns kommen als in der des Demütigen und Gekreuzigten. Wenn wir mit Ihm im Himmel leben wollen, dann müssen wir hier auf Erden Ihm gleich sein.

Leben und Wirken, S. 104

Folgt dem Heiland in Seiner Einfachheit und Selbstverleugnung und erhöht den Mann von Golgatha durch eure Worte und einen heiligen Wandel.

Zeugnisse für die Gemeinde Band 9, S.159

Und für alle, die das Kreuz hochhalten und es Christus nachtragen, ist es ein Pfand der Krone der Unsterblichkeit, die sie erhalten werden.

Counsels to Parents, Teachers and Students, S.23

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Die Sünde, die am meisten gepflegt wird, die uns von Gott trennt und so viele ansteckende Krankheiten im geistlichen Bereich hervorbringt, ist die Selbstsucht. Es kann ohne Selbstverleugnung keine Umkehr zum Herrn geben. Aus uns selbst heraus können wir gar nichts tun, doch wenn Gott uns stärkt, dann können wir leben, um anderen Gutes zu tun und auf diese Weise das Übel der Selbstsucht zu meiden. Wir brauchen gar nicht in heidnische Länder zu gehen, um unseren Wunsch zu zeigen, dass wir Gott in einem nützlichen, selbstlosen Lebensstil alles weihen wollen. Wir sollten dies im Familienkreis tun, in der Gemeinde, bei denen, mit denen wir Gemeinschaft pflegen und mit denen wir geschäftlich zu tun haben. Mitten im Alltagsleben soll das eigene Ich verleugnet und untergeordnet werden.

Paulus konnte sagen: „Ich sterbe täglich.“ Dieses tägliche Sterben des Ich in den kleinen Unternehmungen des Lebens macht uns zu Überwindern. Wir sollten uns in dem Wunsch, andern Gutes zu tun, selbst vergessen. Viele haben entschieden zu wenig Liebe für andere. Anstatt ihre Pflicht treu zu erfüllen, suchen sie lieber ihr eigenes Vergnügen.

Gott macht es all Seinen Nachfolgern zur Pflicht, anderen durch ihren Einfluss und ihre Mittel ein Segen zu sein. Sie sollen von Ihm die Weisheit erbitten, die sie befähigt, alles in ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um die Gedanken und Neigungen derer, mit denen sie zusammenkommen, nach oben zu richten. Indem sie für andere etwas tun, werden sie eine tiefe Befriedigung erleben, einen inneren Frieden, der ihnen Lohn genug ist. Wenn sie von dem hohen und edlen Wunsch getrieben sind, anderen Gutes zu tun, werden sie wahres Glück in einer treuen Erfüllung der vielfältigen Alltagspflichten finden. Das wird ihnen mehr geben, als ein irdischer Lohn es könnte, denn jede treue, selbstlose Pflichterfüllung wird von den Engeln beachtet und strahlt im Lebensbericht.

Im Himmel wird keiner an sich selbst denken oder das eigene Vergnügen suchen. Vielmehr werden alle, von reiner und echter Liebe getrieben, das Glück der himmlischen Wesen in ihrer Umgebung suchen. Wenn wir die himmlische Gesellschaft auf der neuen Erde genießen möchten, dann müssen wir schon hier von himmlischen Prinzipien regiert werden.

Das grösste Werk, das in unserer Welt getan werden kann, besteht in der Verherrlichung Gottes durch das Ausleben des Charakters Christi.

Maranatha, S.109

Mittwoch, 25. Juni 2003

Wenn das Gesetz Gottes ins Herz geschrieben ist, wird sich das in einem reinen und heiligen Leben zeigen. Die Gebote Gottes sind keine toten Buchstaben. Sie sind Leben und Geist, bringen die Vorstellungen und sogar die Gedanken dem Willen Christi in Unterwerfung. Das Herz in welchem sie geschrieben sind, wird mit Sorgfalt behütet werden; denn von diesem hängen die Entscheidungen des Lebens ab. Alle, die Jesus lieben, werden versuchen auch nur den geringsten Anschein von Übel zu meiden; nicht, weil sie sich dazu gezwungen fühlen, sondern weil sie ein reines Vorbild nachahmen und eine Abneigung gegen alles haben, was wider das Gesetz ist, welches in ihrem Herzen geschrieben steht. Sie fühlen sich nicht selbstgenügend, sondern ihr Vertrauen ist in Gott, Der allein fähig ist, sie vor Sünde und Unreinheit zu bewahren. Die sie umgebende Atmosphäre ist rein; sie werden ihre eigenen Seelen oder die der anderen nicht verderben. Es ist ihr Vergnügen, redlich zu handeln, Barmherzigkeit zu lieben und demütig vor Gott zu wandeln.

Die Gefahr, die vor denen liegt, die in diesen letzten Tagen leben, ist der Mangel von reiner Religion, von Herzens Heiligung. Die bekehrende Macht Gottes hat ihre Charaktere nicht umgewandelt. Sie geben vor den heiligen Wahrheiten Glauben zu schenken, wie dies die jüdische Nation tat; aber in ihrem Mangel die Wahrheit in die Tat umzusetzen, sind sie, was die Schrift und die Kraft Gottes anbelangt, unwissend. Die Kraft und der Einfluss des Gesetzes Gottes sind äusserlich, aber nicht innerlich in der Seele, um diese in wahrer Heiligung zu erneuern.

Review and Herald, 17. Mai 1887

Jesus kommt bald, und es liegt an uns, die wir an die feierliche Wahrheit glauben, der Welt die Warnung weiterzugeben. Wir sollten durch unsere Kleidung, unsere Gespräche und unsere Taten zeigen, dass sich unsere Gedanken mit etwas Besserem, als mit Beruf und Vergnügen in diesem kurzen Leben beschäftigen. Wir sind hier ja nur Pilger und Fremdlinge und sollten beweisen, dass wir bereit sind und auf die Erscheinung unseres göttlichen Herrn warten. Lieber Leser, lass die Welt sehen, dass du auf der Reise zu einem besseren Land bist, zu einem unsterblichen Erbe, welches nie vergehen wird; dass du dir nicht erlauben darfst, dein Leben den Dingen dieser Welt zu widmen, sondern dass dein Hauptbestreben ist, dich für das Heim vorzubereiten, das im Reiche Gottes auf dich wartet.

Wie sollen wir diese Vorbereitung treffen? Es geschieht, indem wir unser Verlangen und unsere Leidenschaften unter die Kontrolle des Willens Gottes stellen, und in unserem Leben Früchte der Heiligung zeitigen. Wir müssen gerecht leben, Barmherzigkeit lieben und demütig vor Gott wandeln. Wir müssen Christus in unsere Herzen und Heime einlassen. Wir müssen untereinander Liebe, Sympathie und wahre Höflichkeit walten lassen. Unser Glück hängt davon ab, ob wir diese Richtung einschlagen. Der Grund, warum es in der Welt so viele hartherzige Männer und Frauen gibt, ist, weil man grosszügige Gefühle als Schwachheit bezeichnet, sie abschreckt und zurückdrängt. Wenn wir feinfühligere Herzen haben möchten, so wie Jesus es hatte als Er auf dieser Erde war, und geheiligte Sympathien, so wie sie Engel für irrende Sterbliche haben, dann müssen wir die einfachen, ungekünstelten Zuneigungen der Kindheit pflegen. Dann werden wir von himmlischen Prinzipien geführt, welche durch ihren Einfluss verfeinern und veredeln.

Unsere Leben sollten für das Wohl und das Glück anderer geweiht sein, so wie es beim Heiland der Fall war. Dies ist die Freude der Engel und ihr Werk, mit welchem sie sich immer beschäftigen. Der sich aufopfernde Geist der Liebe Christi ist der Geist, der im Himmel herrscht, und ist die Quelle seines Segens. Dies muss auch unser Geist sein, wenn wir tauglich sein wollen, uns den Engelscharen anzuschliessen. In dem Masse wie die Liebe Christi unsere Herzen erfüllt und unser Leben leitet, werden Selbstsucht und Bequemlichkeit überwunden; es wird unsere Freude sein, andern zu dienen und den Willen des Herrn, den wir bald zu sehen erhoffen, zu vollbringen.

Signs of the Times, 10. November 1887

Donnerstag, 26. Juni 2003

Wenn wir als irrende, sündige Wesen zu Christus kommen und Anteil an Seiner vergebenden Gnade haben, dann wird auch die Liebe in unsern Herzen emporquellen. Jede Bürde wird uns leicht, denn das Joch, das Christus auferlegt, ist sanft. Unsere Pflicht wird zur Freude, unser Opfer ein Vergnügen. Der vorher dunkle Lebensweg wird von den Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit erleuchtet.

Die Lieblichkeit des Wesens Christi zeigt sich in Seinen Jüngern. Es war Seine Freude, den Willen Gottes zu erfüllen. Liebe zu dem Allwaltenden, heiligen Eifer für Seinen Ruhm waren die leitenden Beweggründe im Leben des Erlösers. Diese Liebe verherrlichte und adelte alle Seine Handlungen. Solche Liebe kommt allein von Gott. Ein ungeweihtes Herz kann sie unmöglich hervorbringen. Wir finden sie nur in solchen Herzen, in denen Jesus herrscht. *"Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt."* 1.Johannes 4:19. In dem durch die göttliche Gnade wiedergeborenen Herzen ist Liebe die Triebfeder aller Handlungen. Sie verändert das Innere, leitet und lenkt die Beweggründe, zügelt die Leidenschaften, überwindet feindselige Stimmungen und veredelt die Gefühle. Wenn diese Liebe im Herzen gepflegt wird, verschönt sie das Leben und hat einen läuternden Einfluss auf unsere Umgebung.

Der Weg zu Christus, S.41-42

Uneingeschränkte Liebe zu Gott und selbstlose Liebe zueinander -- das ist die beste Gabe, die unser himmlischer Vater uns schenken kann. Diese Liebe ist keine Gefühlsregung, sondern eine göttliche

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Grundhaltung, eine beständige Kraft. Ein ungeheiltes Herz kann sie weder erzeugen noch hervorbringen. Sie ist nur in einem Herzen zu finden, in dem Jesus regiert. *"Lasset uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt."* (1.Johannes 4:19) In einem durch Gottes Gnade erneuerten Herzen ist die Liebe der leitende Beweggrund allen Tuns. Sie wandelt den Charakter um, beherrscht die Triebe, zähmt die Leidenschaften und veredelt das Gemüt. Geben wir solcher Liebe Raum, so macht sie das Leben freundlicher und verbreitet überall einen wohltuenden Einfluss.

Das Wirken der Apostel, S.549

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht muss vor der Strafe zittern. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.“ 1. Johannes 4:18

Dies ist eine wichtige Aussage. Es gibt viele, die wünschen Gott zu lieben und Ihm zu dienen. Und doch, wenn Prüfungen über sie kommen, erkennen sie nicht die Liebe Gottes, die dahinter steht, sondern die Hand des Feindes. Sie trauern, sie murren und beklagen sich; aber dies ist nicht die Frucht der Liebe Gottes in der Seele. Wenn wir vollkommene Liebe besitzen, dann wissen wir, dass Gott nicht versucht uns Harm zuzufügen, sondern dass Er inmitten von Prüfungen und Kummer und Leiden versucht, uns vollkommen zu machen und die Güte unseres Glaubens zu prüfen. Wenn wir aufhören, uns über die Zukunft Sorgen zu machen und anfangen zu glauben, dass Gott uns liebt und dass Er es gut mit uns meint, dann werden wir Ihm vertrauen, wie ein Kind den liebenden Eltern. Dann werden unsere Mühen und Qualen verschwinden und unser Wille wird vom Willen Gottes begierig aufgenommen.

Youth Instructor, 6. Januar 1898